

freilich der Buddhismus die letztere Speise auszurotten gesucht, und der Lama wenigstens hütet sich in frommer Enthaltensamkeit, davon zu kosten. Auch das Fell und das Haar des Pferdes ist dem Mongolen nutzbar; aus dem ersteren werden die Riemen geschnitten, die ihm so unentbehrlich sind, das letztere dient zu Stricken und Sieben, aus dem Felle des jungen Füllen werden die Kleider zusammengenäht.

Von dem breiten Rücken des Weltteils stieg das Pferd nach allen Seiten bis in die Hochgebirge, das nördliche Indien hinauf sowie in die Flufsthäler Turkestans, in die Landschaften und Wüsten des Jaxartes (Syr) und Oxus (Amu) hinab. Dort ist das Pferd des Turkmenen noch jetzt von ungemeiner Kraft, Ausdauer und Klugheit. Mit geringem Mundvorrat versehen, macht der Turkmene Ritte von hundert Kilometern, ohne zu rasten, überfällt, plündert und verschwindet, ehe der Beraubte noch zur Besinnung gekommen. Oft übernachtet der Reisende schlafend auf seinem Tiere, mitten in der Wüste, ohne diesem einen Tropfen Wasser bieten zu können. Auch liebt er sein Rofs mehr als Weib und Kind, mehr als sich selbst; es ist rührend, mit welcher Sorgfalt dieser rohe, habgierige Sohn der Wüste sein Tier aufzieht, wie er es hütet, gegen Frost und Hitze kleidet und mit Zaum und Sattelzeug nach Kräften Aufwand treibt. Auch in den Augen des Kirgisen ist das Pferd der Inbegriff aller Schönheit. Er liebt sein Rofs mehr als seine Geliebte, und schöne Tiere verleiten auch den ehrlichsten und angesehensten Mann zum Diebstahl.

Dafs das Pferd auch westlich von Turkestan das Steppengebiet des heutigen südöstlichen und südlichen Ruflands bis zum Fusse der Karpaten in ursprünglicher Wildheit durchstreifte, kann glaublich erscheinen, weniger, dafs sogar die Waldregion Mitteleuropas einst von Rudeln dieser Tiere belebt gewesen ist. Die Steppe hat das Pferd geboren, die gelben Steppenvölker haben es gezähmt, und nachdem ihnen diese That gelungen, ihr ganzes Dasein von ihr abgeleitet.

112. Notizen über den Sperling.

E. Budde, Naturwissenschaftliche Plaudereien.

A.

Ein Strolch und ein Gassenjunge ist Herr Spatz. Die Natur selber hat ihm eine Jacke angezogen, als ob er eben aus der Besserungsanstalt käme — zweite Garnitur, verschossenes Grau mit verschossenem Braun, und bei dem Männlein noch ein verunglückter Versuch von schäbiger Eleganz, dargestellt durch eine schwarze Krawatte — aber Welch ein gemütlicher, lebenslustiger, schlauer Strolch ist er! Wie schmecken ihm die gestohlenen Bröckchen, wie